

wie möglich zu erhalten, ja, dieses Suchen zum Gegenstand der Diskussion zu machen. Dazu gehört es, die Richtung des Projekts jederzeit revidieren zu können und neue Fragestellungen zuzulassen – durchaus auch im Bus, während eines Staus. Und es gehörte dazu, dass wir bereits nach kurzer Zeit an der ETH Zürich die erste von vier Ausstellungen organisierten – die anderen fanden im Canadian Center for Architecture in Montréal, der Princeton University School of Architecture und dem National University of Singapore Museum statt. So wie wir die Kunst nicht als Begleitung der Forschung betrachteten, fassten wir Ausstellungen als Medium des Forschungsprozesses auf, nicht bloß als Präsentation der Resultate.

Mit einer Bevölkerungszahl von 140 Millionen auf der dreifachen Fläche der Schweiz ist Java eines der am dichtesten besiedelten Gebiete und Indonesien eine der am schnellsten wachsen-

den Volkswirtschaften der Welt. Wir entschieden, dass wir Java als „Stadt der Zukunft“ betrachten wollten. Unterbrochen ist dieses urbane Netz durch die Vulkane auf der Insel (*Abb. 3*). Es sind, wenn man so will, Löcher in der Stadt der Zukunft. Wir erfuhren sie als Orte der Freiheit, in Ruhe gelassen außer von uns und den eingangs erwähnten kleinen Grüppchen von Jugendlichen, die für ein Wochenende ihren Familien entkommen möchten. Vielleicht sind sie in ein paar Jahren erschlossen und von der Tourismusindustrie absorbiert. Für uns sind sie Einstiegspunkte zu etwas, das unter dem urbanen Netzwerk liegt, das vor der Stadt da war und auch nach ihr da sein wird.

PROF. DR. PHILIP URSPRUNG
 Institut für Geschichte und Theorie
 der Architektur, ETH Zürich,
 Stefano-Francini-Platz 5, CH-8093 Zürich,
philip.ursprung@gt.a.arch.ethz.ch

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Musik aus Paradiese. Die mittelalterlichen Handschriften der Dominikanerinnen aus Paradiese bei Soest. Hg. Eva Schlotheuber, Anne Liewert. Beitr. Anne Liewert, Eva Schlotheuber, Susan Marti, Jeffrey Hamburger, Margot Fassler, Wolfgang Angerstein. Münster, Aschendorff Verlag 2019. 40 S., Farbabb., CD. ISBN 978-3-402-24615-3.

Nadja Nafe: **Zeit-Raum-Bilder. Über Bewegung und Entschleunigung in den Arbeiten von Ola-**

fur Eliasson und Katharina Grosse. Oberhausen, Athena Verlag 2019. 258 S., 28 Farbabb. ISBN 978-3-7455-1060-7.

Mark Rothko. Ausst.kat. Kunsthistorisches Museum Wien 2019. Hg. Sabine Haag, Jasper Sharp. Beitr. Christopher Rothko, Jasper Sharp, Thomas Crow. Berlin, Hatje Cantz Verlag 2019. 183 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-7757-4562-8.

VON DER REDAKTION AUSGELESEN

Fünfzig Objekte in Buchform. Vom Reliquiar zur Laptoptasche. Hg. Philippe Cordez, Julia Saviello. Emsdetten/Berlin, Edition Imorde 2020. 212 S., zahlr.



Farbabb. ISBN 978-3-942810-46-3. € 49,00

Der Katalog, der in seiner Gestaltung die Herstellungstechniken eines Buches offenlegt, versammelt 50 buchförmige Objek-

te, welche nur in ihrer äußeren Form an ein Buch erinnern und denen lediglich formale Elemente wie Buchdeckel oder Buchschnitt gemeinsam sind. Es handelt sich um Objektkombinationen, deren buchgemäße Verwendung eingeschränkt ist, deren Zweck auf den ersten Blick rätselhaft bleibt und die Funktionen anderer Objekttypen annehmen. Dabei wird auf das geläufige Verfahren der Objektgestaltung zurückgegriffen, in dem die Eigenschaften von bekannten Objekten isoliert und in neuen Entwürfen kombiniert werden. Man findet dort zum Beispiel eine Spardose in Buchform mit dem Titel „Sparbuch“ auf dem „Buchdeckel“, in die oben am metallenen „Buchblock“ die Münzen einzuwerfen sind (Kat.nr. 44).

Diese Objekte, die dennoch als Bücher erkennbar bleiben, fassen die Herausgeber unter dem Begriff der Bibliomorphie. Da bei der Gestaltung zeitgenössische Buchformen aufgegriffen wurden, bietet die Erforschung der jeweiligen Objektgeschichte immer auch Buchgeschichte. Buchförmige Objekte, ein Phänomen, das seit dem Spätmittelalter bekannt ist, finden sich in Privatsammlungen, wie der des Verlagsbuchhändlers Walther König in Köln oder der der New Yorker Buchrestauratorin Mindell Dubansky, deren umfangreiche Kollektion aus dem 19. und 20. Jahrhundert in einem eigenen Katalog erfasst ist (*Books: The Art of Books That Aren't*, 2016). Darüber hinaus

besitzen das Deutsche Ledermuseum in Offenbach, die Zentralbibliothek Zürich mit zahlreichen Trompe-l'œil-Büchern und das Deutsche Literaturarchiv Marbach nennenswerte Bestände.

Für die Auswahl der Objekte, die in diesem Band weitgehend neu erschlossen werden, waren ihre gestalterische und konzeptuelle Qualität entscheidend. Bei der wissenschaftlichen Erfassung konnte auf Vorarbeiten von Kurt Köster, dem ehemaligen Leiter der Deutschen Bibliothek, zurückgegriffen werden, in dessen wissenschaftlichem Nachlass im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg sich Notizen mit Hunderten von Objektbeschreibungen befinden, die nach Objekttypen geordnet sind. Seine Rechercheergebnisse veröffentlichte er im *Lexikon des gesamten Buchwesens* unter dem Titel „Buchverfremdungen“.

Die Bandbreite der unterschiedlichen Funktionen lässt sich an den folgenden Objektkombinationen ablesen: Den Anfang macht ein Reliquiar aus Niedersachsen um 1340, das an ein Evangeliar erinnert, welches sich aber nicht auf den ersten Griff öffnen lässt, sondern erst durch Entfernen einer Elfenbeintafel darunter befindliche Buchfragmente und Körperreliquien freigibt. Im chronologisch geordneten Katalog folgt unter Nummer 8 eine Tischuhr aus Süddeutschland, die vor 1595 gefertigt wurde und deren mechanische Uhr in Buchform an

Stundenbücher erinnert. Hiermit sollte dem Besitzer der „heilsgeschichtliche Rahmen seines irdischen Daseins“ verdeutlicht werden. Ein ungewöhnliches Versteck fand eine Pistole des 17. Jahrhunderts aus Venedig (Kat.nr. 16) in einem Gebetbuch, dessen vorderer Teil in gewohnter Weise genutzt werden konnte. Die restlichen Seiten wurden zusammengeklebt und bildeten einen Hohlraum für die Waffe, die direkt aus dem Buch im geschlossenen Zustand abgefeuert werden konnte. Ein Beispiel für die nach wie vor attraktive Kombinationskunst stellt eine von Max Gunawan 2013 gestaltete Lampe dar (Kat.nr. 48), deren Besonderheit in einem dem Buch vergleichbaren Innenleben aus hellen, Buchseiten imitierenden Lamellen liegt. Diese lichtleitenden Seiten bestehen aus einem Vlies, das wiederum Papier ähnelt. In geöffnetem Zustand fächern sie sich wie Blattseiten auf: Sie simulieren so ein „raffiniertes Spiel mit der Metaphorik von Licht und Wissen“.

ZUSCHRIFT

Neue Schriftenreihe: **Transgressionen. Interdisziplinäre Studien zur Frühen Neuzeit**

Der Titel **Transgressionen** steht für eine Schriftenreihe, deren zeitlicher Schwerpunkt das 17. bis 19. Jahrhundert umfasst.